



Image: Pfarrer Martin Seidel, In: Pfarrbriefservice.de

Dieses Jahr ist wegen Corona vieles anders.
Auch St. Martin können wir nur im kleinen Familienkreis feiern.
Aber das können wir! Lauft doch mit Euren Laternen durch die Straßen und zeigt Eure Lichter! Und singt die Martinslieder dazu! Und denkt an St. Martin und wie er ein Licht für andere war.

So liebevoll wie der Heilige Martin war, so liebevoll können wir auch miteinander umgehen. Wir können St. Martin als Vorbild nehmen, wenn wir teilen.

Eine Möglichkeit zum Teilen ist, Geld zu spenden für Menschen, die viel weniger haben als wir. Das Hilfswerk Misereor sammelt Geld für Familien in Haiti. Es wäre toll, wenn Ihr ein bisschen von Eurem Geld teilt in der Kirche Herz Jesu, Schurwaldstr. 1 in Gaisburg. Da sind auch Plakate aufgehängt und Ihr könnt sehen, wie mit dem Geld geholfen wird.

Kunterbunte Ideen für Eltern und Kinder

In den nächsten Wochen machen Roxy Ross und Gani Gans ihre Winterabenteuer:

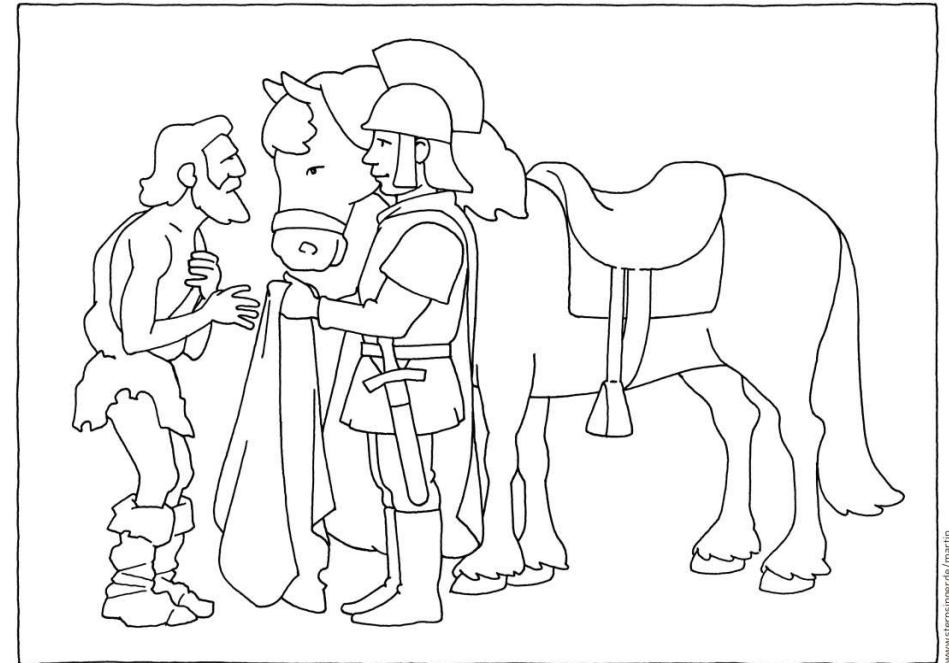
Zum Beispiel zu St. Martin, zu Nikolaus und zur Advents- und Weihnachtszeit gibt's viele Ideen zum Mitmachen zu Hause!



Katholische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Ost
www.kath-kirche-stuttgart-ost.de

St. Martin

11. November 2020



Zum Ausmalen: Martin teilt mit dem Bettler den Mantel

Die Mantelteilung im Video (YouTube), aufgenommen im Klingenbachpark:



Die Geschichte des Heiligen Martin

Vor vielen hundert Jahren, so ungefähr um 300 nach Christus, wurde ein Junge namens Martin geboren. Seine Familie lebte in der Gegend, die heute „Ungarn“ heißt. Damals gehörte das Land zum römischen Reich. Das Christentum war zu der Zeit noch nicht so bekannt und verbreitet. Martin selber hatte aber schon als Kind zum ersten Mal von Jesus gehört. Er fand Jesus sehr spannend und hatte sich schon früh für ihn interessiert. Martins Vater war römischer Offizier und deswegen musste auch Martin mit 15 Jahren Soldat werden. Darauf hatte er überhaupt keine Lust. Er hatte allerdings kein Mitspracherecht und wurde als Leibwache zum Kaiser nach Italien geschickt. Mit etwa 17 Jahren war er dann in Frankreich stationiert. Dort war er an einem sehr kalten Abend mit seinem Pferd unterwegs. Er traf vor dem Stadttor einen frierenden Bettler, dem er gerne helfen wollte. Da er nichts Anderes bei sich hatte, teilte er seinen Mantel in zwei Teile. Einen behielt er und einen gab dem Bettler. Seine Kumpels verspotteten ihn natürlich mit seinem halben Mantel, aber für Martin war es das wert. In der Nacht träumte er dann von Jesus, der genau diesen halben Mantel trug. Wie Jesus immer gesagt hatte „Was ihr für den einfachsten Menschen tut, das tut ihr für mich!“ Von da an war Martin sein Leben als Christ noch viel wichtiger. Er ließ sich taufen. Und als er es endlich durfte, trat aus dem Militärdienst aus. 25 Jahre Dienstzeit waren Pflicht. Mit 40 Jahren war Martin endlich frei für das Leben, das er sich selber ausgesucht hatte. Er wurde Priester und lebte als Einsiedler. Mit der Zeit gründet er auch Klöster. Dort lebte er in der Gemeinschaft mit anderen, ganz einfach, ohne großen Besitz und mit viel Zeit fürs Beten. Er wurde zu einem beliebten Ratgeber für die Menschen in der Gegend. Wenn Leute in Not waren, war Martin immer besonders hilfsbereit. Er war wie ein Licht für andere. Als ein neuer Bischof gesucht wurde, wollten die Leute deswegen Martin dafür wählen. Er wollte das allerdings auf keinen Fall und versteckte sich im Gänsestall. Doch die Gänse verrieten ihn mit ihrem lauten Geschnatter. Und als Martin gefunden worden war, haben ihn die Menschen dann doch zum Bischof gewählt. Martin wurde 81 Jahre alt, was damals wirklich uralt war. Die Menschen haben ihn verehrt und schnell war allen klar, dass dieser Mensch wirklich ein Heiliger war. Ein Mensch, der Gott ganz nahestand und deswegen auch liebevoll für die Menschen da war.

Das Martinslied

1 Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt

4 Martin ritt durch Schnee und Wind, sein Roß, das trug ihn

7 fort ge - schwind. Sankt Mar - tin ritt mit

9 leichtem Mut, sein Mantel deckt ihn warm und gut.

- 2 Im Schnee, da saß ein armer Mann,
Hat Kleider nicht, hat Lumpen an;
»O helf mir doch in meiner Not,
Sonst ist der bitter Frost mein Tod.«
- 3 Sankt Martin zieht die Zügel an,
Das Roß steht still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
Den warmen Mantel unverweilt.
- 4 Sankt Martin gibt den halben still,
Der Bettler rasch ihm danken will,
Sankt Martin aber ritt in Eil
Hinweg mit seinem Mantelteil.

aus: Neusser Liederbuch, Herausgeber: Heimatfreunde Neuss e.V., Neuss 1990

Mehr Geschichten, Lieder, Tipps zum Laternenbasteln und vieles mehr findet Ihr auf der Internetseite: www.martin-von-tours.de